

Vorlesen

06.06.2011

Ein Kurlbaum auf der Suche nach seinen Wurzeln

Großes Ahnentreffen in Oberlübbe / Geschichte der Familie reicht 400 Jahre zurück / Ein Sohn lebt in Singapur

VON NADINE SCHWAN

Hille-Oberlübbe (nas). Ein Kurlbaum, viele Kurlbäume: In Oberlübbe hat dieser Familienname eine lange Geschichte.



Jede Menge Informationen über die Familie Kurlbaum: Ahnenforscher Edgar Kurlbaum (links) und Ortsheimatpfleger Hermann Schäkel zeigen die alten Fundstücke auf dem Ahnentreffen. |

Foto: Nadine Schwan

Ahnenforscher Edgar Kurlbaum kramte in der Vergangenheit und recherchierte seinen Stammbaum bis auf das Jahr 1611 zurück. 400 Jahre später organisierte er ein Treffen mit rund 60 "Kurlbäumen".

"Es war akribische Kleinarbeit", berichtet Kurlbaum von seiner Spurensuche. Kirchenbücher hat er studiert, alte Fotos gesucht und uralte Dokumente zusammengetragen. Rund zehn Jahre sammelte der 68-Jährige alle Details aus der Vergangenheit der Familie Kurlbaum, doch den Ursprung seiner Familiengeschichte übersah er - den Grabstein an der Kirche in Bergkirchen.

Erst vor gut anderthalb Jahren entdeckte Wolfgang Struckmeier dort den Namen und machte den Ahnenforscher darauf aufmerksam. Darauf eingemeißelt ist Johann Currelbaum, Geburtsjahr 1611 und Wohnort Lübbe,

Hof Nummer 19.

Auch in der Kirche und im Kirchenbuch fand Kurlbaum Informationen über den Vorfahren. Dass sich der Name mal mit C und mal mit K schreibt, spielt dabei keine Rolle. "Das wurde früher so geschrieben, wie es der Pastor meinte", erklärt Kurlbaum.

Aber auch schon vor dem Fund des Grabsteins interessierte sich Kurlbaum für seine Wurzeln. Der Auslöser war eine Karte, die sein Elternhaus in Oberlübbe, Hof Nummer 92, fälschlicherweise mit dem Namen Thielking statt Kurlbaum markierte.

Broschüre verfasst

Das machte den 68-Jährigen stutzig und weckte seine Lust am Nachforschen. Heute kann Kurlbaum eine Menge interessanter Details aus der Vergangenheit berichten. Mithilfe des Ortsheimatpflegers Hermann Schäkel hat er die vielen Informationen in einer Broschüre und einer Ausstellung zusammengetragen.

Da wäre zum Beispiel sein Onkel Heinrich Kurlbaum. Er wurde 1944 von den Nazis erschossen und ist heute in Frankreich begraben. In Minden trägt der Heinrich-Kurlbaum-Weg sogar seinen Namen. Oder Maria Elisabeth Curlbaum, die als 15-Jährige aus der Not heraus heiraten musste, weil ihre Eltern gestorben waren und sie ihre jüngeren Brüder versorgen musste.

Auch die Bedeutung des Nachnamens ist aufschlussreich. "Kurl bedeutet seltsam und Baum ist ja klar", sagt der Oberlübber. Demnach muss die Person, die den Namen Kurlbaum getragen hat entweder an einem seltsamen Baum gelebt haben oder etwas mit einem seltsamen Ast gemacht haben. Angeblich soll der Name daher von Weserflößern stammen.

Heute schätzt Kurlbaum, dass rund 200 weitere Kurlbäume irgendwo verstreut in Deutschland leben, die meisten davon aber im Kreis Minden-Lübbecke. Seinen Sohn Ingo verschlug es jedoch nach Singapur. Beim Kurlbaum-

Treffen sind rund 60 Ahnen zusammengetroffen. Und so manch ein Kurlbaum ist seinen Wurzeln dort zum ersten Mal begegnet.

Dokumenten Information

Copyright © Mindener Tageblatt 2011
Dokument erstellt am 05.06.2011 um 21:15:05 Uhr

Texte und Fotos aus MT-Online sind urheberrechtlich geschützt.
Weiterverwendung nur mit Genehmigung der Chefredaktion.

Diesen Artikel in Netzwerken veröffentlichen:

Empfehlen < 24

1

0



Jetzt das Mindener Tageblatt testen !

Probeflieferung: 12 Ausgaben kostenlos und unverbindlich.

URL: http://www.mt-online.de/lokales/hille/?em_cnt=4572907&em_loc=242